

Kriegsdokumente 1870.

Ausstellung in der Königlichen Bibliothek in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet:

Im Jahre 1870 legte im Auftrage Wilhelm I. der Hofrat Louis Schneider eine Sammlung von Dokumenten des Krieges in Frankreich an, die später von der Königlichen Bibliothek übernommen und außerordentlich erweitert wurde. Eine Auswahl aus dieser Sammlung, der sich schon zahlreiche Dokumente des Weltkrieges 1914 an die Seite stellen, ist jetzt als erste Ausstellung der Königlichen Bibliothek der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht worden.

Die Wände des weiten Saales hat Bibliotheksdirektor Dr. Meister, der Verwalter der Sammlung, mit Maueranschlügen und Reproduktionen von Schlachtenbildern geschmückt. Die wichtigsten Proklamationen der französischen Regierung sind da vereinigt. Von der pomphaften Proklamation Napoleons an seine Soldaten: „Je viens me mettre à voire tête pour de fendre l'honneur et le sol de la patrie... Soldats, que chacun fasse son devoir, et le dieu des armées sera avec vous!“ bis zu dem Aufruf Victor Hugos an die Deutschen, in dem er sie beschwört, Paris, die Hauptstadt der Welt, zu schonen. Dazwischen hängt ein Plakat aus der Zeit der Besetzung von Paris, in der ein großes Militärkonzert des ersten Schlesischen Grenadierregiments Nr. 10 in der Brasserie Nouvelle auf der Ile St. Denis — Eintritt 1 Franken — angekündigt wird und ein anderer großer Anschlag, in dem ein Herr Thobois der staunenden Mitwelt verkündet, daß er die Lenkbarkeit der Luftschiffe erfunden habe und sich anheischig mache, Deutschland binnen kurzem zu vernichten, wenn man — ja, wenn man ihm das nötige Geld zum Ausbau seiner Erfindung zur Verfügung stellen wolle. Die Sache scheint sich aber nicht gelohnt zu haben.

Überaus reichhaltig ist die Sammlung der Karikaturen; die der französischen Blätter ist überhaupt die größte der Welt.

Meistens beschäftigen sie sich mit dem Kaiser selbst und mit Bismarck, Moltke und der Kronprinz sind seltener zu sehen, dagegen wird die ganze Schale des Zornes nach dem Tage von Sedan über Napoleon ausgeleert.

Von den Schlachtorten und einzelnen Episoden sind eine Menge von zum Teile trefflichen Handzeichnungen vorhanden. Auch interessante Zeitungsnummern und Extrablätter liegen aus, darunter eine Nummer des „Figaro“, in der ein vollständig faksimilierter Brief Bismarcks an seine Gattin wiedergegeben ist. Daneben liegen Gedenkbücher, Pamphlete, Broschüren und Kriegsgeschichten in allen möglichen Sprachen, unter ihnen auch eine mit vielen hübschen Holzschnitten geschmückte japanische.

In einer besonderen Vitrine sind die Autogramme der Männer jener Zeit vereint, als Hauptstücke dabei die Original-Niederschriften von Schneckenburgers „Wacht am Rhein“ und Hoffmann v. Fallerslebens „Lied der Deutschen“. Wie dieses Lied an die Öffentlichkeit kam, erzählt ein daneben liegendes Tagebuchblatt von Hoffmanns Aufenthalt im Jahre 1841: Am 29. August spaziere ich mit Campe (dem bekannten Hamburger Verleger) am Strande: „Ich habe ein Lied gemacht. Das kostet aber 4 Louisdors.“ Wir gehen in das Erholungszimmer, ich lese ihm: „Deutschland, Deutschland über alles“, und noch ehe ich damit zu Ende bin, legte er mir die 4 Louisdors auf meine Briertasche. Neff (der Stuttgarter Verleger) steht dabei, verwundert über seinen großen Kollegen. Wir beratschlagen, in welcher Art das Lied am besten zu veröffentlichen. Campe schmunzelt: „Wenn es einschlägt, so kann es ein Rheinlied werden“ (um das gerade damals ein Wettbewerb ausgeschrieben war). „Erhalten Sie die Becher, muß mir einer zukommen.“ Ich schreibe es unter dem Lärm der jämmerlichen Tanzmusik ab, Campe steckt es ein, und wir scheiden.“



Die Versteigerung der Sammlung Havemeyer in New-York.

Die erste Gemäldeauktion dieser Saison, die in New-York abgehalten wurde, betraf die Versteigerung von 84 Ölbildern, die der Mrs. Theodore Havemeyer gehörten; sie fand am 18. November durch die American Art Galleries statt. Zwar wurden im ganzen für die 84 Stück nur 30.000 Mark erzielt, aber es ist immerhin bemerkenswert, daß in den jetzigen Verhältnissen auch wenig bedeutende Stücke Käufer fanden und bessere immerhin doch zu leidlichen Preisen abgingen. Die Tatsache zeigt, daß der Kunstmarkt in New-York nicht ganz darniederliegt.

Nachstehend die erzielten Preise:

Kat.-Nr.	Dollar
1	Charlemont E., Interessanter Brief 50.—
2	Gaume H., Dame mit Fächer 17.50
3	Jutz C., Hühner 52.50
4	Fauvelet J., Stilleben 45.—
5	Frühitalienische Schule, Madonna mit dem Kinde 15.—
6	Berry (?) H., Erwartung 12.50
7	Conrad R., Freude 10.—
8	Jacquet J. G., Frauenkopf 32.50
9	Jutz C., Der Weg der Welt 30.—
10	Thoren, O. v., In der Bar 55.—
11	Troyon C., Schafe 135.—
12	Boucher (nach), Allegorische Figur 10.—
13	Unbekannter Meister, Sommerzeit 15.—
14	Pettenkofen, Sonnenaufgang 105.—
15	Müller-Ury, Symphonie in Weiß 15.—

Kat.-Nr.	Dollar
16	Goupil J. A., Porträt 35.—
17	Moderne französische Schule, Heimwärts 12.50
18	Lossow H., Crimson und Gray 42.50
19	Ditscheiver A., Nebel im Hügelland 37.50
20	Lossow H., Toilette 27.50
21	Amberg W., Pose 40.—
22	Lion J. M., Der Mönch 32.50
23	Schleich Ed., Die Furt 260.—
24	Ethofer T., Marktplatz, Süditalien 30.—
25	Delaroché P. H., Porträtstudie 30.—
26	Achenbach O., Chigi Park 125.—
27	Altflämische Schule, Mythologische Darstellung 20.—
28	Ranzoni G., Landschaft mit Rindern 60.—
29	Brisot de Warville F., Die Herde 52.50
30	Lessing C. F., Vorüberziehendes Gewitter 85.—
31	Wehli M., Im Gebirge 35.—
32	Scheidlin, Wildpret 12.50
33	Scheidlin, Wildpret 12.50
34	Horsfal L., Landschaft 52.50
35	Thoren, O. v., Auf der Farm 110.—
36	Dargelas H., Die Herausforderung 52.50
37	Maffei, G. v., Regen und Sonnenschein 32.50
38	Frühe englische Schule, Heimtrieb der Herde 32.50
39	Ethofer T., Frömmigkeit 35.—
40	Müller-Ury A., Marguerite 25.—
41	Leygue E., Ägypterin 22.50
42	Müller-Ury A., Stilleben, Rosen 12.50